

Hamburg, den 15.11.2021

## PRESSEMITTEILUNG

# Klimawandel und Konflikte: Ergebnisse der COP26 aus friedenspolitischer Sicht ungenügend

**Nach zwei Wochen intensiver Verhandlungen ist am Wochenende im schottischen Glasgow die UN-Klimakonferenz COP26 zu Ende gegangen. Friedensforscher Dr. Delf Rothe, der am IFSH die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Sicherheit erforscht, mit einer Einschätzung:**

„An den Ergebnissen der Verhandlungen scheiden sich die Geister. Diplomatisch betrachtet gab es einige kleinere Erfolge: etwa die Vereinbarung für mehr Klimaschutz zwischen China und den USA oder das Bekenntnis zum längerfristigen Ausstieg aus der Kohle. Technische Details des Pariser Abkommens – zum Beispiel zum Handel von Emissionszertifikaten zwischen Staaten – wurden konkretisiert. Aus friedenspolitischer Perspektive sind die Ergebnisse der COP26 hingegen ungenügend. Die bislang vereinbarten Maßnahmen sind nicht ausreichend, um einen gefährlichen Klimawandel von über 1,5 Grad durchschnittlicher Erwärmung zu verhindern. Es mangelt weiterhin an der finanziellen und technischen Unterstützung von Anpassungsmaßnahmen in Entwicklungsländern. Optimistisch stimmen die verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit für die internationale Klimapolitik sowie der wachsende zivilgesellschaftliche Druck auf Delegierte und Entscheidungsträger\*innen. Dieser öffentliche Druck wird zentral sein, wenn es im kommenden Jahr auf der COP27 darum geht, die nationalen Klimaziele der Vertragsstaaten nachzubessern“.

Dr. Delf Rothe ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IFSH und Leiter des DFG-Projekts „Die Wissenspolitik im Zeitalter des Anthropozäns“.



Kontakt:

**Barbara Renne**

*Leiterin Kommunikation*

renne@ifsh.de Telefon 040 866077-50 Beim Schlump 83 20144 Hamburg [www.ifsh.de](http://www.ifsh.de)

Hintergrund zum IFSH

Was macht die Welt unsicher und was sind die gesellschaftlichen Bedingungen für Frieden? Welche internationale Ordnung und Sicherheitspolitik erfordert eine Welt, in der wir immer enger miteinander verflochten sind? Diese Fragen stehen im Zentrum der Arbeit am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH). Das Institut erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus.

Dabei verbindet das IFSH wissenschaftliche Grundlagenforschung mit zentralen Fragen der aktuellen Friedens- und Sicherheitspolitik aus interdisziplinärer Perspektive. Das IFSH gehört zu den führenden Friedensforschungsinstituten in Deutschland und wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng mit der Universität Hamburg, mit Institutionen in der Metropolregion Hamburg und mit wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland zusammen.

Gefördert von:

